

PRESSEMITTEILUNG

Weniger Nandus im Biosphärenreservat Schaalsee

Seit mehr als 20 Jahren leben Nandus im Biosphärenreservat Schaalsee. Die letzte Zählung bestätigt, dass der Bestand zurückgeht.

Seit mehr als 20 Jahren werden im UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee zweimal jährlich die Nandus gezählt. Bis auf wenige Ausnahmen war ich jedes Mal dabei. Bei der Zählung werden wir Ranger durch Mitglieder der AG Nandu und oft auch durch Landwirte unterstützt. Das Interesse an den exotischen Vögeln, die eigentlich in der Steppe Südamerikas zu Hause sind, ist groß. Um ein genaues Ergebnis zu erzielen, wird der Bestand der Nandus in einer sogenannten Synchronzählung erfasst. Dazu wird das Gebiet zunächst in Teilbereiche gegliedert, die dann zeitgleich von mehreren Gruppen nach Nandus abgesucht werden. In diesem Jahr fand die Herbstzählung Ende Oktober statt. Wenn die Maisfelder abgeerntet sind, hat man einen guten Blick in die Landschaft und entdeckt die großen Vögel leichter. Trotzdem bedeutet die Nanduzählung auch immer viel Lauferei. Manche Bodensenke, die nicht eingesehen werden kann oder kleine Feldgehölze, in denen sich die Nandus verstecken könnten, sind nur zu Fuß zu erreichen. Insgesamt wurden bei der letzten Zählung 56 Altvögel (19 Hähne und 37 Hennen) erfasst. Außerdem 82 Jungvögel aus diesem Jahr und weitere 6 Tiere, deren Alter und Geschlecht nicht sicher bestimmt werden konnten. Insgesamt gehen wir also von einem Bestand von 144 Nandus im Biosphärenreservat Schaalsee aus. Das sind 13 Tiere mehr als im vergangenen Frühling. Im angrenzenden Schleswig-Holstein wurde am gleichen Tag ebenfalls nach den Vögeln Ausschau gehalten. Dort wurden jedoch keine gesichtet. Dabei stammt die Ursprungspopulation unserer Nandus aus Schleswig-Holstein. Zwischen 1999 und 2001 konnten aus dem Gehege eines Züchters mehrere Tiere entkommen und sich in der Freiheit erfolgreich fortpflanzen. Am Anfang wuchs der Bestand nur sehr langsam. Besonders in kalten, nassen Wintern starben viele Jungtiere. Wer den ersten Winter jedoch überlebte, hatte gute Chancen, sich in der neuen Heimat erfolgreich



Zarrentin am Schaalsee, 30.11.22

Ihre Ansprechperson

**Dezernat MAB,
Öffentlichkeitsarbeit, Bildung
und Infozentren**

Elke Dornblut
Tel.: +49 385 58863129
E-Mail: e.dornblut@
bra-schelb.mvnet.de

Hausanschrift

Biosphärenreservatsamt
Schaalsee-Elbe
Wittenburger Chaussee 13
19246 Zarrentin

Tel.: 0385 58863100
Fax: 0385 58863120
poststelle@bra-schelb.mvnet.de

Internet

www.schaalsee.de

V.i.S.d.P.
Anke Hollerbach

Allgemeine Datenschutzinformation

Der Kontakt mit dem Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe ist mit der Speicherung und Verarbeitung der von Ihnen ggf. mitgeteilten persönlichen Daten verbunden (Rechtsgrundlage: Art. 6 (1) e DSGVO i.V.m. § 4 (1) DSGVO M-V). Weitere Informationen erhalten Sie unter www.schaalsee.de/datenschutz

fortzupflanzen. Im Jahr 2018 hatte die Population mit mehr als 500 Individuen ihren Höchststand erreicht. Bereits seit 2017 wurde versucht, durch die Manipulation der Gelege und eine Vergrämung der Tiere, ein weiteres Anwachsen der Population zu verhindern. Besonders deshalb, weil die großen Vögel Schäden auf landwirtschaftlichen Flächen verursachten. Im Jahr 2020 wurde der Nandu dann in das Jagdrecht aufgenommen. Das heißt aber nicht, dass er nun ganz aus unserer Landschaft verschwinden soll. Ein Bestand von etwa 50 erwachsenen Tieren soll weiterhin erhalten bleiben. Der Nandu ist eine von vielen Arten auf der Liste der Neozoen, übersetzt „Neue Lebewesen“. Als solche werden Arten bezeichnet, die nach dem Jahr 1492 durch direkte oder indirekte Aktivitäten der Menschen in Deutschland angesiedelt wurden. Unter anderem gehören Damwild, Waschbär, Mink, Nutria, Fasan und Regenbogenforelle dazu. Nach einer Einschätzung des Bundesamtes für Naturschutz gilt der Nandu zurzeit nicht als invasiv, da bislang nicht nachgewiesen werden konnte, dass die Art negative Auswirkungen auf heimische Arten hat. Der Nandu wird deshalb auf einer sogenannten „Grauen Liste“ geführt. Das bedeutet, dass die Art besonders intensiv zu beobachten ist, um Entscheidungen, etwa zur Bestandsregulierung, auf fachlich fundierter Grundlage treffen zu können.



Fotos: M. Hippke, Biosphärenreservatsamt

Der Nandu ist eigentlich in Südamerika beheimatet. Doch auch im Norden des Biosphärenreservates Schaalsee lebt seit mehr als 20 Jahren eine kleine Population des Nandus.

Die zugesendeten Fotos dürfen nur zur aktuellen Berichterstattung im Zusammenhang mit der Pressemitteilung „Weniger Nandus im Biosphärenreservat“ vom 30.11.2022 mit Fotonachweis verwendet werden. Eine Archivierung der Fotos ist nicht gestattet.